Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 27

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

uns einmal die Verhältnisse in Deutschland an: Die 14 reichsdeutschen Technischen Hochschulen und Bergakademien zählten 1914 etwa 12,000 Studierende. Diese Zahl ftellte fich 1919 bereits auf 16,000, erreichte 1924 schon 26,000 und kann für das beendete Sommersemefter 1926 auf 23,000 geschätzt werben. Die Bahl ber technischen Studenten hat sich also gegenüber der Vorkriegszeit nahezu verdoppelt, trothem anderseits die Aufnahmefähigkeit der Induftrie für Absolventen der technischen Hochschulen wesentlich geringer ift. Geradezu katastrophal liegen die Berhaltniffe im Maschinenbau, wo die Studentenzahl von 3500 im Jahre 1914 auf gegenwärtig 9000 angewachsen ift, in der Elektrotechnik flieg sie von 1000 auf 3500 und in der Chemie von 2000 auf 4000. Rein Bunder, wenn so viele dieser in ihrem Fache wohl gut, aber nur einseitig ausgebildeten Techniker auf dem Pflaster bleiben oder über alle Maßen lang warten müssen, bis es ihnen gelingt, unterzukommen. Es ift also bringend notwendig, den Studienplan fo abzuändern, daß jene Kräfte in vermehrtem Maße herausgebildet werden, welche die heutigen Verhältniffe verlangen und hier gibt Dr. ing. Friedrich Rrufpi in Berlin in der "Deutschen Bergwerkszeltung" einen Hinweis, der nicht unbeachtet bleiben darf. Er schreibt: "Die Industrie, die öffeniliche Verwaltung und die vielen organisatorischen Gebilde ber Wirtschaft bedürfen eines neuen akademischen Typus, des allgemein technisch und wirtschaftlich zugleich vorgebilbeten Akademikers. Das volkswirtschafiliche Studium der Universität — was sollen wir mit den vielen Nationalökonomen anfangen, die alljährlich auf unsern Universitäten das Zeugnis der Reife erhalten? — hat den neuzeitlichen Anforderungen in dieser Richtung nicht zu genügen vermocht. Die Ausbildung von Wirtschaftlern mit Renntniffen vom induftriellen Produktionsprozeg der Wärme- und Kraftwirischaft, der Fabrikorganisation, 2c. ift ein wesentlich wichtigeres Problem als die Vermehrung der technischen Sochschulen." Der Sinweis auf die Anpaffung an die neuen Berhaltniffe, auf den neuen Typus mit nationalökonomischen und technischen Renntniffen, follte bei den maßgebenden Behörden wohl geprüft werden. Man sollte dem Andrang jum Studium nicht ungehemmten Lauf lassen und ein ftudiertes Proletariat schaffen, wie es heute schon in die Erscheinung tritt, sondern die Leute zu dem Typus ausbilden, den bie heutige Wirtschaft neben ben reinen Technikern ebenso notwendig braucht.

Verkehrswesen.

Jubiläums-Schweizerwoche 1926. In diesem Herbst wird zum zehnten Mal die Schweizerwoche als große bezentralisierte Schweizerwarenschau durchgeführt. Bei diesem Anlaß veranstaltet der Schweizerwoche Berband am 29. September eine kleine Jubiläumsfeier im Kasino in Bern. Daran werden Bertretungen des Bundesrates, der Bundesversammlung und kantonalen Behörden, serner der großen wirtschaftlichen und gemeinnützigen schweizerischen Organisationen neben den Mitgliedern des Berbandes und weiterer Interessenten an der Schweizerwoche-Bewegung teilnehmen. Der Beginn der Feier ist auf nachmittags halb 3 Uhr vorgessehen.

Cotentafel.

† Modellschreiner Karl Gottfried Siegrist in Schaffhausen starb nach langer Krankheit am 23. September im Alter von 28 Jahren.

Verschiedenes.

Verbessertes Metallsprigversahren in Zürich. Wie verlautet, ist es dem Ersinder des Metallsprizversahrens, Dr. h. c. M. U. Schoop Zürich, gelungen, die Koustrustion der sogenannten Metallisator-Pistolen außerordentlich zu vereinsachen und wirtschaftlicher zu gestalten. Die neuen Apparate sind im wesentlichen dadurch gekennzeichnet, daß das Schmelzen nicht mehr mit direkt wirtenden Stichslammen, sondern mit glühenden Gasen, wie z. Rohlensäure, vorgenommen wird, wobei die erzeugten Schichten die normalen technologischen Konstanten des betreffenden Metalls erhalten.

Antogen-Schweißerkurs. Der nächste Kurs der Autogen Endreß A. G. Horgen für ihre Kunden und weiteren Interessenten findet vom 18. bis 20. Oktober statt. Verlangen Sie das Programm.

Guropäisches Röhrentartell. Nach vielmonatigen gähen Unterhandlungen zwischen dem deutschen Röhren verband Duffeldorf, welcher vor anderthalb Jahren neu konftitutert worden ift, und den Frangofisch Belgischen und Saarwerken konnte vor kurzem eine vollständige Einigung erzielt werden. Der Zweck diefer Bereinbar ung gilt in allererfter Linie der Regelung und Gefun' dung der Preise auf dem europäischen Röhrenmarkte. Man rechnet bestimmt darauf, daß ebenfalls die eng' lichen Röhrenwerke nach überstandener Krisis im eigenen Intereffe diesem Kartell beitreten werden. Die Frango' sisch=Belgischen und Saarwerke werden durch das Comp toir d'exportation de tubes franco-belgo sarrois Paris nach außen vertreten und wählte dasselbe für die erfte Periode als Obmann für die Schweiz herrn Di rektor Stegfried Pfyffer von Altishofen der "Sogeco" (Société générale commerce) Zürich.

Literatur.

Das Bürgerhaus in der Schweiz. Band XVII. Kanton Basel-Stadt, I. Teil. Herausgegeben vom schweizzerischen Ingenieur: und Architektenverein. 64 Selten Text und 137 Taseln in Quartsormat aus Kunstdruckpapier. Preis gehestet in Schuthülle Fr. 36.—. In Ganzleinen mit Futteral 44.— Verlag Orell Füßli, Zürich-Leipzig.

Die Leserwelt erwartete schon längst das Erscheinen eines Basler Bandes der rühmlich bekannten Publikation des S. I. A. des Bürgerhauses in der Schweiz. Füt das lange Ausbleiben werden wir nun reichlich belohnt. Statt des ursprünglich vorgesehenen einen Bandes sit die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land hat sich die Bürgerhauskommission angesichts der außerordentlichen Menge von wichtigen Bauwerken entschlossen, das größe Aufnahmematerial auf drei Bände zu verteilen. Es gereicht der Sektion Basel des S. I. A. zur ganz besonderen Schre, daß sie die bedeutenden zu verausgabenden Mittel nicht gescheut hat, um das Werk zum vollen Geslingen zu bringen.

Dieser nun kürzlich herausgegebene erste Teil ber Serie von Basel enthält die Baubenkmäler der Stadt von der Gotif bis und mit der Renaissance. Er schließt in die Bürgerhäuser dieser Zeit nicht nur die bloßen Wohnzwecken dienenden Häuser, sondern gleichzeitig auch diesenigen Bauwerke ein, die rein bürgerlichen Charakter tragen und nicht stark von dieser Bauweise abweichen, wie das schmucke Nathaus, den hoch überm Rhein geilegenen Bischofshof, die Rebhäuschen draußen vor den

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Toren, das Stachelschützenhaus, die schönen öffentlichen Brunnen usw.

Die berühmten Objekte der Stadt Basel gehören fast ausschließlich der Barockeit an. Umsomehr wird der ungenaue Kenner der Stadt von der Fülle der gotischen Schönheiten überrascht, die da gar nicht ftark abseits vom heutigen Treiben versteckt in den alten Gäßlein liegen und bie meist heute im Besitze von Stadt, kirchlichen Ge-meinschaften, Gesellschaften, Vereinen und Zünften sind. Von außen kaum prunkvoll hervortretende Fassaden bergen in ihrem Innern, in den malerischen Sofen wie in den reichen Räumen einen nach und nach folgerichtig sich entwickelnden, besonderen Stil, der sich durchaus in An lage und Detail von den andern schweizerischen Bürgerhäu fern unterscheibet. Praktische Erwägungen wiesen im Laufe der Jahrhunderte den Weg zu stets sachlichen Bildungen.

Der alte Merian'sche Stadtplan eröffnet die Reihe der Abbildungen und zeigt die stolze, auf der linken Sette des Rheines aufragende Bischofsftadt. Ein doppelter Gürtel von Stadtbesestigungen legt sich um die Unsiedelung zu beiden Setten des Birsig, jenes Baches, der in S-förmiger Krümmung Groß-Basel durchstließt und

heute größtenteils überbeckt ift.

Was find die typischen Kennzelchen des nun folgen: den Baster Bürgerhauses? Die Bauser des Abels und der reichen Kaufleute unterscheiden sich von den beschetbenen Bürgerhäufern durch das Bestehen eines fahrbaren Coreinganges. Beiden Gruppen gemeinsam ist der geräumige Hausflur, das sogenannte "Sommerhaus", das den Zugang zu den übrigen Kaumen bildet, gleichzeitig aber auch als Speise- und Aufenthaltsraum dient. Das Handwerkerhaus besitzt als Merkmal seine äußerst schmale Front (manchmal kaum 3 m), dann die nach aufwärts und abwärts klappbaren Fenfterläden des einzigen Werkstattfenfters neben der Türe, die eine möglichft breite Auslage ermöglichen, und schließlich das in der Mitte des Hauses angelegte Treppenhaus, das zugleich die Rüche

enthält und nur indirekt beleuchtet ift.

Die Haustüren gehen fast eben in die Häuser hinein. Sie beftehen aus glatten Brettern mit Einschubleisten und find zu allen Zeiten mit geschnitten Rosetten verziert. Das normale gotische Fenfter ift mehrteilig und einflüglich, mit steinernen Zwischenftüten und geradem Sturz versehen und in ber brei- und fünfteiligen Gestalt besonders beliebt. Die Zwischenftugen im Innern der Fenfternischen bilden funftvoll fulpierte Gaulen. Ganze Stockwerke find oft ftark vorgekragt, mahrend die Dachgefimse nur wenig über die Fassaben vorspringen und unverschalt die Balkenköpfe zeigen. Lange Zeit herrschte die Schindeldeckung der Dächer vor, namentlich bis zum großen Stadtbrande von 1417. Giebel find felten, doch ragen Aufbauten mit Aufzügen über die Dachflächen bis über die Straße vor. Als Hauptmaterial ist der rote Sandstein aus ber Rheingegend bis ins 18 Jahrhundert blnetn vorherrschend, zu welcher Zeit sich dann auch der Burakalk für untergeordnete Bauzwecke einbürgert. Die häufigen Kachwerkhäuser werden mit ftehenden Backsteinplatten ausgemauert, wo Wert auf besondere Leichtigkeit der Konstruction gelegt wird. Als normale Treppe sinden wir die hölzerne ober fteinerne Wendeltreppe, welche bei anspruchsvolleren Gebäuden in einem gesondert angebauten Treppenturme untergebracht ift. Podeste fehlen oft ganglich. Als Deckentafer find vom Stockwertgebalt gang unabhängige Baltchendecken aufgehängt. Immerhin sind vertäferte Wohnräume auf luxuriösere Bauten besichränkt, während auch in reich ausgestalteten Käumen gewöhnlich kein Parkett, sondern nur Böden aus Tannensbrotten brettern zu finden find. Gebrannte Backfteinplättchen sind als Bodenbeläge häufiger. Die Schrägböben werden nach Baster Art nicht zwischen die Bodenbalken hinein,

sondern darauf genagelt; gesonderte Lagerhölzer bilden Zwischenräume für die Schuttauffüllung. Berglafte Fenster treten erst im 16. Jahrhundert allgemein auf, wobei bann die heute uns altertumlich malerisch anmutenden Bugenscheiben nur als Abfallprodukte gleichzeitig Berwendung fanden. Die Regel für Abtrittanlagen find über Gewerbekanale ausgekragte Erker, doch gab es gleichzeitig auch gemauerte Dohlen, welche die Abfallftoffe nach fließenden Gewässern führten. In der alteren Zeit herrschten zwei Typen von Dachkonftruktionen vor. Das Dach ohne Dachstuhl und der stehende Dachstuhl. Der liegende Stuhl kam in Basel mit dem 15. Jahrhundert auf. Sämtliche Holzverbindungen wurden mittelft Ueberblatten bewerkstelligt; die Zapfenkonstruktion war lange Zeit unbekannt.

Dies sind kurz einige wichtige Eigentümlichkeiten des Baster Bürgerhaufes, die aus Text und Bild des neuen Bandes herausgegriffen sind, wo sie selbstverständlich einläßlich behandelt und viel reicher und mannigfaltiger ausgeführt werden. Dazu tritt überall die künftlerische Ausbildung, manchmal auch der kleinsten Elemente von ber Gesamtanlage eines Burgerhauses über die Fenfter, Decken, Defen, Gitter, Lauben usw. bis jum hauszeichen, Türklopfer und echt baslerischen "Guggehirli" hinab. Beim Größten wie beim Kleinsten offenbart sich uns die sachliche Ausbildung der notwendigen Funktionen, die überall aus dem Reichtum des Schmuckes herausschauen.

Die Sammlung und Bearbeitung bes Materiales biefes neuen Bandes lag in den handen von Herrn Architekt E. B. Bischer, unterftütt durch die Herren Dr. R. Stehlin und Dr. R. Burchardt. Der Text, der nicht nur die konftruktive und afthetische Seite durchführt, sondern auch die Geschichte der einzelnen Objekte sehr scharf beleuchtet, wurde von den herren Dr. K. Stehlin und Dr. P. Siegfried verfaßt.

Der neue Band gibt in feinen prächtigen und gewiffenhaft durchgeführten Tafeln, die von gewaltiger Arbeit zeugen, dem Fachmann, dem Architeften und Biftoriker, wie auch jedem Laien eine Fülle wertvoller Anregungen. Wir möchten diefem Buche wie bem ganzen Werke des Bürgerhauses in der Schweiz jene volle Verbreitung munichen, die ihm gebührt. Schaten wir uns glücklich, ein folch wertvolles und großzügig angelegtes Wert unfer eigen nennen ju durfen, wie es in diefer Bollftandigfeit wohl fein Land befitt.

W. Rüdisühli, Arch.

Bligfahrplan. Als hülfsbereiter Berater mahrend ber winterlichen Fahrplanperiode ift soeben die 72. Ausgabe des im Orell Füglt Berlag erscheinenden "Blit,"= Fahrplanes herausgekommen. Zum Preise von Fr. 1.20 ift der neue Fahrplan an allen Billetschaltern und Riosken, in Buchhandlungen und Papeterien erhältlich. sondere Borzug des "Blit "Fahrplans ift die Abersichtlichkeit seiner Einteilung, die ihn rasch zu einem der beliebteften Fahrplane der Schweiz gemacht hat. Bor ftarter Abnutung schützt ein besonderer Leinenumschlag, der als Schutzmappe auf Wunsch zum Preise von Fr. 1.20 abgegeben wird. Die neue Ausgabe gilt für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 14. Mai 1927.

Ungemein reichhaltig ift wiederum das Geptember-Beft ber Schweizer, Eltern-Beitschrift. Bans Morgenthaler hat einen beachtenswerten Auffat über die Erziehung nach einem falschen "Männlichkeits - Ibeal" beigesteuert. Dr. med. Hoffmann orientiert über die Urfachen bes häufigen Schreiens beim Säugling. Bon besonderem Intereffe für alle Eltern dürften die Ausführungen von Belen Mühlemeier über die Ernährung des Kindes im Schulalter fein, hier finden die Grundfage der modernen Ernährungslehre eingehende Berücksichtigung. Die Spielund Beschäftigungsecke bringt willtommene Anleitung zu Spiel und Spaß. Man lasse sich vom Verlag Orell Füßli, Bürich, zwei Probehefte dieser mit reizenden Kinderbildern illustrierten Beitschrift kommen.

Betriebsführung. Mitteilungen des Forschungsinftituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk. Jähr-lich 12 Hefte. Preis einzeln 80 Pf., halbjährlich 4 Mt. Verlag G. Braun, Karlsruhe. Wenn das Handwerk seinen Plat im wirtschaftlichen Leben unseres Volkes behaupten und ausbauen will, darf es sich nicht in beschaulicher Weise auf sich selbst beschränten, sondern muß auch die außer ihm liegenden, sich bietenden produktions-fördernden Kräfte in seinen Bienft stellen. Mittel und Wege zu finden, um den welteften Kreisen der Handwerksmeifter die erforderlichen Kenntniffe zu vermitteln, ift Aufgabe ber genannten Zeltschrift. Probenummern koftenlos durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

de de Veris. — Ju de Veris. France.

Ma. Berfaufd., Taufch und Arbeitogefuche werder unter biefe Aubrit nicht aufgenommen; berartige Anzeigen gehören in den Insernienteil des Blattes. — Den Fragen, welche "nuter Chisper erscheinen sollen, wolle man SO Cis. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse vos Fragestellers erscheinen soll. 20 Cis. beilegen. Benn teine Marten mitgefchicht werben, tann die Frage richt aufgenommen werber.

540. Wer hätte 3 Stück gut erhaltene Ringschmierlager (Stehlager), 70 mm Bohrung, sowie eine Kupplung für 70 mm Belle abzugeben? Offerten unter Chiffre 540 an die Exped.

541. Wer liefert leihweise eine elektrische Handstemmmaschine zum Auskehlen von Treppenwangen mit Bohrer von 30 mm und 16 mm für einige Tage ansangs Ottober? Offerten mit Mietpreis per Woche unter Chiffre 541 an die Exped.

542. Wer hat einen Buchplattenapparat und eine Rom: prefforanlage für Zementerei abzugeben ? Offerten unter Chiffre

R 542 an die Exped.

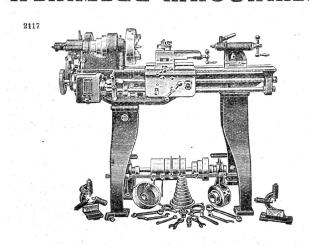
543. Wer liefert neues ober gebrauchtes Brechwalzwert zur herftellung von Runftsteinsand? Offerten unter Chiffre 543 an die Exped.

544. Wer liefert Firmenschilder in Messing? Offerten an 3. Ohinger, Dürrenast b. Thun.
545. Wer hat Ersahrung gemacht mit dem Betondichtungsmittel "Lugato" und wo ist solches zu beziehen? Offerten unter

Chiffre 545 an die Erped.

546. Wie kann der Holzwurm in Fußboden und Balken entfernt werden? Antworten unter Chiffre 546 an die Erped.

ERNZEUG-MASCH



W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7

547. Wer hatte neu oder gebraucht die Rollen und Schienen :c. zu einer leichten Bauholzfräse. event. die ganze Stuhlung abzu-geben? Offerten an J. Wey's Erben, Sägerei, Wolhusen. 548. Wer liesert Waschherde und Waschmaschinen für Hands und Krastbetrieb? Offerten unter Chiffre 548 an die Exped.

549. Ber beforgt das Aufhauen gebrauchter Feilen ? Df'

ferten an Alfr. Aeberfold, Entschwil-Diemtigen i. S.

550. Wer hätte abzugeben 2 Wandwinden. je ca. 70 bis 80 kg Tragkraft, eventuell 1 Stück ca. 150 kg Tragkraft? Offerten an Ferd. Haster, Schlosserie, Alkstätten (St. Gallen). 551. Wer hätte abzugeben gut erhaltenes Hebgeschirr für

Zimmermann, mittlere Größe, und Beschläge für 6 Stud Hobels bante? Offerten mit Preisangabe an Sat. Knechtli, Zimmermftr., Speicherschwendi bei St. Gallen.

552. Wie haben fich die elektrischen Zentralheizungen (Ab: fall- und Nachtstrom) bemährt und wer liefert folche?

an Gemeinde Turtmann (Wallis).

553. Ber liefert komplette Einricht ang für Aunststein: und Zementrohrfabrit? Offerten an L Meyer, Turtmann (Ballis).

554. Ber liefert Strohverarbeitungsmaschinen (für Fabrikation von Strohmatten, Flaschenülsen, Binder 2c.)? Offerten an L. Meyer, Turtmann (Ballis).
555. Ber hätte eine gebrauchte Bandsäge, 80er Rollen,

tombiniert mit Rehls und Stemmapparat, abzugeben? Offerten an Joh. Burthalter, mech. Berkfiatte, Gächliwil (Solothurn).

556. Ber hatte abzugeben: But erhaltene, tombin. Dide hobelmaschine mit Augellager, Bandsage, Holzdrehbant, Trans, missionswelle samt Lager, Riemen? Offerten mit Preisangabe an Michael Renggli, Bagner, Musegg, Ruswil.

Matworren.

Auf Frage 518. 1 Sat Wechfelrader ju leichter Drebbant und leichtes Ginfach: oder Seitengatter, oder auch nur beren Gifen' teile liefert Georg Willy Mafchinenfabrit, Chur.

Auf Frage 520. Um eine Barmwaffer Beigung mit Bold' feuerung und zugleich mit elektrischer Beizung einzurichten, wollen Sie fich an die Firma J. Mayoral, Apparatenbau, Zofingen

Auf Frage 532. Elettros und Rohölmotoren, Wellen und Lager, beziehen Sie bei Robert Aebi & Cie. A.-H., Zürich. Auf Frage 532. Elettros und Rohölmotoren von 15 bis

20 PS liefert die Rubag, Seibengasse 16, Zürich 1. Auf Frage 535. Die A.S. Olma Landquarter Maschinens fabrik Olten liefert Decoupiersägen.

Auf Frage 535. Decoupierfagen liefern Fischer & Suffert,

Maschinen und Wertzeuge für die Holzindustrie, B. sel 1. Auf Frage 535. Gut erhaltene Decoupiersäge hat abzusgeben die Maschinen und Eisenwaren A. G., Zürich 1. Auf Frage 535. Gebrauchte Decoupiersäge liesert L. Sobel,

Süterstraße 219, Basel.

Auf Frage 536. Gebrauchte Wellenböcke hat abzugeben die Maschinen und Eisenwaren A.S., unterer Müblesteg 2, Zürich 1.

Auf Frage 536. Die A.S. Olma Landquarter Maschinen fabrit hat einen Bellenbock abzugeben.

Auf Frage 536. Wellenböcke in beliebiger Tragkraft liefern

miet, und kaufsmeise: Abert Aebi & Cie. A.G., Zürich I. Auf Frage 536. Kabelwinden liefert die "Rubag", Roll material und Baumaschinen A.S., Seidengasse 16, Zürich. Auf Frage 537. Schöne, trodene Hagenbuchenbretter hat

abzugeben: Ad. Mefferschmitt Stiftg., Pratteln b. Bafel.

Submissions-Anzeiger.

Schweizer. Bundesbahnen, Generaldirektion. Lieferung folgender für die Wertstätte Chur bestimmter Rund. holzer: 470 m3 Giden, in Langen von 4 m und mehr, Minim Jopfdurchm. 45 cm, Erdfeime, sauber und gerade; 5 m³ Rot's huchen, 4—5 m, Minim. Zopfdurchm. 40 cm, sauber und gerade; 1600 m³ Lärchen, 5,6 m Minim. Zopfdurchm. 30 cm, mittelssauber und gerade, 220 m³ Föhren, 4,6, 5,6 u. 6,0—7,0 m. Minim. Zopfdurchm. 28 cm. ganz sauber und gerade. Jopfourchm. 28 cm, ganz sauber und gerade; 420 ms Köhren, 5,6 m, Minim. Zopfdurchm. 30 cm, sauber und gerade; 420 ms Köhren, 5,6 m, Minim. Zopfdurchm. 30 cm, sauber und gerade; 250 ms Mottannen, 56 und 6,0 m, Minim. Zopfdurchm. 32 cm, ganz sauber und gerade; 560 ms Weißtannen, 5,5, 6,0 und 7 m, Minim. Zopfdurchm. 32 cm, sauber und gerade. 1/3 ber Lärchen und der Föhren II. Qualität in Längen von 5,6 m darf halbiert, b. h. in Längen von 2,8 m geliefert werden. Lieferungsbedingungen und Hollensteichnisse ze beim Borstand der Weikätte Chur. Eingaben auf das Ganze und Teillieferungen mit Austänter Ange gaben auf das Ganze und Teillieferungen mit Aufschrift "Ange' für die Lieferung von Aundholz" dis 25. Oktober an die Ge' neraldirettion in Bern.

Zurich. Gipfer., Glafer. und Malerarbeiten, Solf. rolladenlieferung, elektrifche und fanitare Aulagen für bei Anban bes Ariegskommiffariatoflügels an bie Milität, kaserne Bürich. Unterlagen je vormittags von 10—12 Uhr im Zimmer Nr. 404 Kaspar Escherhaus. Näheres im kant. Amts.

blatt. Gingabetermin 7. Oftober.